

**Ecumenical Greetings**  
**Rev. Rainer Burkart, Mennonite World Conference**

**Englisch**

Mr. President Younan,

Mr. General Secretary Junge,

Sisters and Brothers of the Lutheran World Federation,

I thank you sincerely for your invitation and with those thanks I also bring warm greetings from our Mennonite World Conference, our president Nelson Kraybill and General Secretary Cesar Garcia. Since the moving reconciliation celebration between the Mennonites and Lutherans at your general assembly in 2010 in Stuttgart,

the relationship between our two world churches has continued to grow and develop.

The "Stuttgart Event", as it has often been called, has contributed not only to increased awareness in the church public of the past conflicts between the Anabaptist and Lutheran traditions, but has also brought to attention the "Healing Our Memories" celebration.

Both churches have committed themselves to various "homework", which has begun in the meantime. The Lutheran „Task Force to Follow up the Mennonite Action“ has just recently completed their work and will present their results next year at your general assembly in Lund.

We look forward to preliminary results in February 2017 in Germany from the trialateral dialogue on Baptism between the Mennonite World Conference, the Lutheran World Federation and the Pontifical Council for Promoting Christian Unity.

In many places in the world where Lutherans and Mennonites live in community, congregations of both churches have discovered various forms of partnering and cooperation, a development for which we are thankful!

Mennonites have introduced the results of the dialogue within our congregations worldwide and have familiarized our theological institutions with the dialogue's content.

Last summer we were blessed with the participation of your general secretary Brother Martin Junge at our general assembly in Harrisburg, Pennsylvania, where he could move among the attendees and meet many individuals on a more personal level.

He also served as one of three main speakers at our delegate meeting.

He spoke on the topic of "Catholicity and Diversity" and took us on a journey through many Lutheran experiences surrounding this topic that continues to move and engage us. Our time with Brother Junge remains a positive memory and an excellent experience in ecumenical learning.

It became clear again that there is so much that unites us and how we face similar challenges. It was a very good, brotherly cooperation, and I heard personally from many participants how much they treasure these commonalities. For these things we sincerely thank him and hope that we can continue on this journey we have begun together.

When you meet next year at your general assembly in Lund, Sweden, you will do so in remembrance of the Reformation. Both of our world communions represent two different Reformation traditions. Even if we as Mennonites have come to other conclusions in some theological questions, we too see our roots in the Reformation, of which we consider the Anabaptist movement to be part. Some scholars have talked of the Anabaptist movement as the "Left Wing" of the Reformation. Because of this we will be starting a decade in which we will commemorate our Reformation roots.

The decade will begin with an inaugural event in February next year in Augsburg, Germany. Each year a different continent will consider these roots and relate it to a current topic.

I bring you many blessings in the name of our Mennonite World Conference for your council's convention in Wittenberg.

(Pastor Rainer W. Burkart,

Member of the Executive Committee of the Mennonite World Conference)

⇒ For German please turn over

## **Deutsch:**

Grußwort im Namen der Mennonitischen Weltkonferenz bei der Tagung des Rates des Lutherischen Weltbundes 2016 in Wittenberg (Deutschland)

Sehr geehrter Herr Präsident Younan,  
sehr geehrter Herr Generalsekretär Junge,  
liebe Schwestern und Brüder des Lutherischen Weltbundes,

ich danke Ihnen sehr für die Einladung und überbringe die herzlichen Grüße der Mennonitischen Weltkonferenz, unseres Präsidenten Nelson Kraybill und unseres Generalsekretärs Cesar Garcia. Seit der bewegenden Feier der Versöhnung zwischen Mennoniten und Lutheranern anlässlich der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im Jahr 2010 in Stuttgart sind die Beziehungen zwischen unseren beiden Weltgemeinschaften gewachsen und haben sich gut entwickelt.

Das „Stuttgarter Ereignis“, wie es vielfach genannt wird, hat viel dazu beigetragen, dass nicht nur die Konfliktgeschichte zwischen der täuferischen und der lutherischen Tradition in der kirchlichen Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird, sondern erfreulicherweise auch unser Versöhnungsprozess der „Heilung der Erinnerungen“. Beide haben wir uns zu verschiedenen „Hausaufgaben“ verpflichtet, die wir in der Zwischenzeit begonnen haben. Die Lutherische „Task Force to Follow up the Mennonite Action“ hat ihre Arbeit mehr oder weniger abgeschlossen und wird sie im nächsten Jahr bei Ihrer Vollversammlung in Lund vorlegen.

Die trilaterale Dialog zwischen der Mennonitischen Weltkonferenz, dem Lutherischen Weltbund und dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Christlichen Einheit über die Taufe wird im Februar 2017 in Deutschland zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden und man darf auf die Ergebnisse gespannt sein.

An vielen Orten der Welt, an denen Lutheraner und Mennoniten in Nachbarschaft leben, haben Gemeinden beider Kirchen Formen der Begegnung und der Zusammenarbeit gefunden.

Wir sind für diese Entwicklungen sehr dankbar.

Mennoniten haben weltweit bis in die Gemeinden hinein die Ergebnisse der Dialoge bekannt gemacht und ihre theologischen Ausbildungsstätten mit den Inhalten vertraut gemacht.

Im vergangenen Sommer durften wir Ihren Generalsekretär, Bruder Martin Junge bei der Vollversammlung unserer mennonitischen Weltkonferenz in Harrisburg, Pennsylvania (USA) begrüßen, wo er sich unter die Teilnehmenden mischte und viele einzelne Menschen ihm begegnen konnten. Er war auch einer der drei Hauptredner bei unserer Delegiertenversammlung. Er sprach zum Thema „Katholizität und Verschiedenheit“ und nahm uns mit hinein in die lutherischen Erfahrungen mit diesem Thema, das auch uns bewegt und beschäftigt.

So kam es zu einer guten Erfahrung gemeinsamen ökumenischen Lernens.

Es wurde deutlich, wie viel uns verbindet und wie sehr wir vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Es war ein sehr gutes, geschwisterliches Miteinander und ich habe persönlich von vielen Teilnehmenden gehört, wie sehr sie diese Gemeinsamkeit schätzen. Dafür danken wir ihm herzlich.

Wir wünschen uns, dass wir gemeinsam auf diesem Weg weiter gehen.

Wenn Sie sich im nächsten Jahr zu ihrer Vollversammlung in Lund (Schweden) treffen, dann wird dies im Zeichen des Reformationsgedenkens stehen. Unsere beiden Weltgemeinschaften stellen zwei verschiedene Traditionen der Reformation dar. Aber auch wenn wir Mennoniten bei manchen theologischen Fragen zu anderen Ergebnissen kommen, sehen auch wir in der Reformation, als deren Teil wir die Täuferbewegung verstehen, unsere Wurzeln. Einige Historiker haben von den Täufern als dem „Linken Flügel der reformation“ gesprochen.

So beginnen wir im nächsten Jahr mit einer Auftaktveranstaltung in Augsburg (Deutschland) eine Dekade, in der wir in jedem Jahr auf einem anderen Kontinent unsere reformatorischen Wurzeln bedenken und unter ein aktuelles Thema stellen.

Für die Tagung Ihres Rates hier in Wittenberg wünschen ich Ihnen im Namen der mennonitischen Weltkonferenz von Herzen Gottes Segen.

(Pastor Rainer W. Burkart, Mitglied des Exekutivkomitees der Mennonitischen Weltkonferenz)